

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 8 (1899)
Heft: 1

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erscheint
am SamstagParaissant
le Samedi

Abonnement:

Für die Schweiz:
12 Monate Fr. 5.—
6 Monate „ 3.—
3 Monate „ 2.—

Für das Ausland:
12 Monate Fr. 7.50
6 Monate „ 4.50
3 Monate „ 3.—

Vereins-Mitglieder
erhalten das Blatt
gratis.

Inserate:

20 Cts. per 1 spalt-
ige Petitzeile oder
deren Raum. — Bei
Wiederholungen
entsprech. Rabatt.
Vereins-Mitglieder
bezahlen 10 Cts.
netto per Petitzeile
oder deren
Raum.



Organ und Eigentum des

Schweizer Hotelier-Vereins

8. Jahrgang

8^{me} Année

Organe et Propriété de la

Société suisse des Hoteliers

Abonnements:

Pour la Suisse:
12 mois Fr. 5.—
6 mois „ 3.—
3 mois „ 2.—

Pour l'étranger:
12 mois Fr. 7.50
6 mois „ 4.50
3 mois „ 3.—

Les Sociétaires
reçoivent l'organe
gratuitement.

Annonces:

20 Cts. pour la pe-
tite - ligne ou son
espace. — Rabais en
cas de répétition de
la même annonce.
Les Sociétaires
payent 10 Cts. net
par petite-ligne ou
son espace.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Rue des Etoiles No. 21, Bâle.

Abösungen der Neujahrs-Gratulationen.

Exonération des Souhais de Nouvelle-Année.

Durch einen Beitrag
zu Gunsten der Fach-
schule des Schweizer-
Hotelier-Vereins haben
sich von den Neu-
jahrsgratulationen ent-
bunden:

Par un don au profit
de l'Ecole profession-
nelle de la Société
suisse des Hoteliers,
se sont exonérés des
souhais de nouvelle-
année:

Bis zum 31. Dezbr. eingegangene Beiträge | Fr. 1872.50
Sommes versées jusqu'au 31 décembre

Herr Amster H., Direktor, Bad Schinznach	20.—
Borsinger J., Hotels Vernehm und	
Limmathof, Baden	20.—
Bossi J. A., Direktor, Grand Hotel	
Sanatorium, Peydey s. Leysin	10.—
Brunner-Legler, Hotel Glarnerhof,	
Glarus	15.—
Bucher-Durrer, Hotel Europe, Lu-	
zern und Hotel Bürgenstock	20.—
Caplazi Ch., Hotel Krone, Disentis	5.—
Chappez E., Hotel Bel-Geisan, Fins-	
haut	5.—
Dequis G., Directeur, Sanatorium	
du Mont-Blanc, Peydey s. Leysin	10.—
Eberle Ambros, Hotel Frohnalp, Mor-	
schuel	10.—
Esser P., Kursaal, Ragaz	5.—
Giger C., Direktor, Hotel Victoria,	
St. Moritz-Bad	20.—
Hug J. P., Hotel Suisse, Nice	5.—
Martignoni H., Grand Hotel, Vallorbes	10.—
Meyer J., Hotel St-Barthémy, Nyon	10.—
Mislin A., Hotel National, Zürich	20.—
Neukomm H. R., Pension Tivoli, Lu-	
zern	10.—
Oettinger M., Basel	10.—
Schilliger J., Hotel Krone, Luzern	10.—
Widmer J., Hotel Cosmopolitain,	
Menton	20.—

Summa Fr. 2107.50

Küchen-Philosophisches.

„Wenn Brillat-Savarin, der bedeutendste
Kochkünstler . . .“, so konnte man vor einiger
Zeit in einem schweiz. Fachblatt lesen. Ja,
wenn Brillat-Savarin ein Kochkünstler gewesen
wäre; dass er aber keiner war, das schien der
Schreiber des obgenannten Ausdrucks nicht
zu wissen. Wer und was Brillat-Savarin war,
das finden wir in der vorfälligen deutschen
Übersetzung von Carl Vogt: „Physiologie des
Geschmackes von Brillat-Savarin“. Dieses Buch
darf den Hoteliers bestens empfohlen werden,
sowohl zum eigenen Gebrauch, wie auch als
passendes Geschenk an strebsame Angestellte.
Wir entnehmen daraus, wie der geistreiche
Genfer Professor, Carl Vogt, durch ein frugales
Souper: Hammelscoteletten aus der Normandie,
mit weissen Trüffeln aus Piemont als Salat
bereitet à la Rossini, ein Stück Kräuterkäse
aus dem Pays de Gex und einem Calville-
Apfel, begossen von „unserem St-Julien“, sich
vom Mahle und seinem eindringlich zurendenden
Freunde begeistern liess, den „Brillat-Savarin“,
das Buch voll praktischer Lebensweisheit, zu
übersetzen.

Wir ersuchen daraus, dass es nicht die Quanti-
tät, sondern die Qualität ist, welche Genüsse,
Wohlbehagen und geistige Anregung bringt.
Mode-Zeitungen und sensationsbedürftige Tages-
blätter bereiten uns zeitweilig das mund-
wässernde Vergnügen, durch Anfragen an be-
deutende Persönlichkeiten aus Diplomaten,
Künstlern, Schriftsteller- und andern Geistes-
Koryphäenkreisen, mit was für Lieblingsessen
sie ihre Geistesfutterale füttern; zwei, selten
drei Gerichte, hört man nennen, mitunter sehr
prosaische, aber ein regelrechtes, ganzes Menu
nie.

Der „Figaro“ wies vor einiger Zeit darauf
hin, und die „Wochenschrift“ hat in No. 40

davon Notiz genommen, dass die Spezialitäten-
Küche, welche doch manches Geschäft zur
Blüte und manchen Inhaber in gute Verhält-
nisse brachte, zu wenig gepflegt werde. Als
Kuriosum sei mitgeteilt, dass heute ein saures
Züri-Leberli eine Tages-Delikatessen-Platte im
Hollandhouse, einem der grössten Hotels in
New-York, ist.

Die heutigen Menus sind überladen; man-
cher Gang wird nur zum Auffüllen hergestellt
und die gewöhnlichen Table d'hôte-Menüs eifern
den Festdinern nach.

Hören wir einmal, was der witzige H. Heine
über die diversen Landesküchen sagt: *)

„Jedes Land hat seine besondere Küche und
seine besondere Weiblichkeit und hier ist alles
Geschmackssache. Der Eine liebt gebratene
Hühner, der Andere gebratene Enten; was
mich betrifft, ich liebe gebratene Hühner und
gebratene Enten und noch ausserdem gebratene
Gänse. Vom hohen, idealischen Standpunkte
betrachtet, haben die Weiber überall eine ge-
wisse Ähnlichkeit mit der Küche des Landes.
Sind die britischen Schönen nicht eben so ge-
sund, nahrhaft, solide, konsistent, kunstlos und
doch so vorzüglich wie Altengländs einfach
gute Kost: Roastbeef, Hammelsbraten, Pudding
in flammendem Cognac, Gemüse in Wasser ge-
kocht, nebst zwei Saucen; wovon die eine aus
zerlassener Butter besteht? Da lüchelt kein
Fricassée, da täuscht kein flatterndes Vol-au-
vent, da seufzt kein geistreiches Ragout, da
tadeln nicht jene tausendartig gestopften, ge-
sottenen, aufgehüpften, gerösteten, durchzuck-
ten, pikanten, deklamatorischen und sentiment-
alen Gerichte, die wir bei einem französischen
Restaurant finden und die mit den schönen
Frischsinnen selbst die grösste Ähnlichkeit
bieten! Merken wir doch nicht selten, dass bei
diesen ebenfalls der eigentliche Stoff nur als
Nebensache betrachtet wird, dass der Braten
selber manchmal weniger wert ist als die Sauce,
dass hier Geschmack, Grazie und Eleganz die
Hauptsache sind. Italiens gelbte, leiden-
schaftsgewürzte, humoristisch garnierte, aber
doch schmechtend ideale Küche trägt ganz
den Charakter der italienischen Schönen. O,
wie selbe ich mich manchmal nach den lom-
bardischen Stuffed und Zampettis, nach den
Fegatellis, Tagliarinis und Broccolis des gold-
seligen Toscana! Alles schwimmt in Öl, trägt
und zärtlich und trillert Rossini's süsse Mel-
odien und weint vor Zwiebelduft und Sehnsucht!
Den Makaroni musst du aber mit den Fingern
essen und dann heisst er: Beatrice!

„Nur gar zu oft denke ich an Italien und
am öftesten des Nachts. Vorgestern träumte
mir, ich befände mich in Italien und sei ein
bunter Harlekin und läge recht faulenzend
unter einer Trauerweide. Die herabhängenden
Zweige dieser Trauerweide waren aber lauter
Makaroni, die mir lang und lieblich bis ins
Maul hineinfielen: zwischen diesem Laubwerk
von Makaroni flossen statt Sonnenstrahlen
lauter gelbe Butterströme, und endlich fiel von
oben herab ein weisser Regen von geriebenem
Parmesanstücke.“

Ach! von geträumten Makaroni wird man
nicht satt — Beatrice!

„Von der deutschen Küche kein Wort. Sie
hat alle möglichen Tugenden und nur einen
einzigsten Fehler: ich sage aber nicht, welchen.
Da gibts gefühlvolles, jedoch entschlossenes
Backwerk, verliebte Eierspeisen, tüchtige Dampf-
nudeln, Gemütsuppe mit Gerste, Pfannkuchen
mit Äpfeln und Speck, tugendhafte Hauskässe,
Sauerköhl — wohl dem, der es verdauen kann.
„Was die holländische Küche betrifft, so
unterscheidet sie sich von letzterer, erstens
durch Reinlichkeit, zweitens durch die eigent-
liche Leckerkeit. Besonders ist die Zubereitung
der Fische unbeschreibbar liebenswürdig. Rüh-

rend inniger und doch zugleich tiefsinnlicher
Sellerieduft. Selbstbewusste Naivität und Knob-
lauch. Tadelhaft jedoch ist es, dass sie Unter-
hosen von Flanell tragen; nicht die Fische,
sondern die Schönen des meerumsplenden Hol-
lands.“

„Hamburg ist die beste Republik. Seine
Sitten sind englisch und sein Essen ist himm-
lisch. Wahrlich, es gibt Gerichte zwischen dem
Wandrahmen und dem Dreckwall, wovon unsere
Philosophen keine Ahnung haben. Die Ham-
burger sind gute Leute und essen gut. Ueber
Religion, Politik und Wissenschaft sind ihre
respektiven Meinungen sehr verschieden, aber
in Betreff des Essens herrscht das schönste
Einverständnis. Mögen die christlichen Theo-
logen dort noch so sehr streiten über die Be-
deutung des Abendmahles, über die Bedeutung
des Mittagmahles sind sie ganz einig. Mag es
unter den Juden dort eine Partei geben, die
das Tischegebiet auf deutsch spricht, während
eine andere es auf Hebräisch absingt: beide
Parteien essen, und essen gut und wissen das
Essen gleich richtig zu beurteilen. Die Advoka-
ten, die Bratenwender der Gesetze, die so
lange die Gesetze wenden und anwenden, bis
ein Braten für sie dabei abfällt, diese mögen
noch so sehr streiten, ob die Gerichte öffentlich
sein sollen oder nicht: Darüber sind sie einig,
dass alle Gerichte gut sein müssen und jeder
hat sein Leibgericht. Das Militär denkt gewiss
ganz spontanisch, aber von der schwarzen
Suppe will es doch nichts wissen. Die Aerzte,
die in der Behandlung der Krankheiten so sehr
uneinig sind und die dortige Nationalkrankheit,
nämlich Magenbeschwerden, als Brownianer
durch noch grössere Portionen Rauchfleisch
oder als Homöopathen durch 1/10000 Tropfen
Absinth in einer grossen Kumpfe Mokturtel-
suppe zu kurieren pflegen, diese Aerzte sind
ganz einig, wenn von dem Geschmacke der
Suppe und des Rauchfleisches selbst die Rede
ist. Hamburg ist die Vaterstadt des Letzteren,
des Rauchfleisches und rühmt sich dessen, wie
Mainz sich seines Johann Faust und Eislebens
seines Luthers zu rühmen pflegt. Aber
was bedeutet die Buchdruckerei und die Re-
formation im Vergleich mit Rauchfleisch? Ob
beide erstere genützt oder geschadet, darüber
streiten zwei Parteien in Deutschland; aber
sogar unsere eifrigsten Jesuiten sind einge-
stündig, dass das Rauchfleisch eine gute, für
den Menschen heilsame Erfindung ist.“

O ihr Götter! In den ersten vier Wochen,
wie selbte ich mich zurück nach den Rauch-
fleischlichkeiten und nach den Mokturteltauben
Hammonia's!

Die ber—ühte
Schweiz. Kur- und Reise-Zeitung

lässt gegenwärtig wieder Postkarten folgenden
Inhalts vom Stapel:

*Zürich, den 4. Januar 1899.

Tit.

Wir benachrichtigen Sie hiermit, dass wir uns
erlauben werden, Ihre werthe Adresse in das Hotel-
verzeichnis unseres Blattes aufzunehmen, was von
grossen Werte für Ihr Geschäft ist.

Falls wir bis zum 7. a. c. ohne gegenteilige
Nachricht sind, nehmen wir an, dass Sie mit uns
einverstanden sind und werden wir so frei sein, den
Betrag für das erste Semester 1899 mit Fr. 5 per
Nachnahme zu erheben.“

Auf verschiedene Anfragen hin erklären wir
hiermit zu wiederholtem Mal, dass aus einer
derart hergeleiteten Forderung nie eine Zah-
lungspflicht entstehen kann. An Dreistigkeit
lässt dieselbe allerdings nichts zu wünschen
übrig, sie ist aber weiter nichts, als eine Spe-
kulation auf Leichtgläubigkeit; von dem „grossen
Werte“, welche eine derartige Annonce haben
soll, gar nicht zu reden.

Ein neues
illustriertes Hotel-Adressbuch.

Wir werden von verschiedenen Seiten über
den Wert oder Unwert eines Reklamewerkes
angefragt, welches gegenwärtig in Berlin im
Entstehen begriffen ist und vom *Vorlag Inter-
nationaler Verkehrs- und Reisebücher* unter dem
Titel „Grosses illustriertes Hotel-Adressbuch“
herausgegeben werden soll. Wenn auch der
Name der Verlagsfirma dafür bürgt, dass es
sich hier nicht um etwas Unreelles handelt, so
will uns das im Wurf liegende Werk nicht
als das erscheinen, als was es von den Ver-
legern in wohlklingenden Satzwendungen ge-
schildert wird, nämlich als ein bis jetzt schwer
vermisstes und für den Reisenden absolut not-
wendig gewordenes Nachschlagebuch.

Das Buch soll ein Prachtwerk werden,
versprechen die Verleger, und soll alles in den
Schatten stellen, was bisher zu Reklamewerken
gedient hat, um dies glaubhaft zu machen, be-
dient sich die Firma des veralteten Mittels,
alle Kurs- und Reise-Handbücher, sowie die
Zeitungen und illustrierten Blätter als für
Reklame unweckmässig zu erklären, und doch
wird die betreffende Verlagsfirma, deren Spe-
zialität die Herausgabe von Verkehrs- und
Reisehandbüchern schon seit Jahren ist, es bis
jetzt kaum verschmäht haben, in ihre, von ihr
selbst als unweckmässig erklärten Bücher,
Hotelannoncen zu neueren Preis aufzunehmen.

Das illustrierte Hotel-Adressbuch soll in
einer Auflage von 100,000 Exemplaren er-
scheinen, wobei es jedem Hotelier freisteht,
sein Haus in so viel Exemplaren aufnehmen
zu lassen, als ihm beliebt, d. h. bis zu einem
Maximum von 10,000 Exemplaren, wobei im
Prospekt hervorgehoben ist, dass die halbe
Seite nur einen Pfennig pro Exemplar kostet.

Wir müssen gestehen, dass diese Art und
Weise der Berechnung sehr schlaun angelegt ist,
um sie möglichst mündgerecht zu machen.
Einen Pfennig pro Exemplar, wie wenig, und
doch würde dies die hübsche Summe von
1000 Mk. ausmachen, wenn eine halbe Seite
in der Gesamtauflage erscheinen würde. Sich
nur auf etwa 1000 oder auch 10000 Expl. zu
abonnieren, dürfte von zweifelhaftem Wert sein,
da selbst die Verleger nicht wissen können,
ob eine Serie von 10,000 Büchern in der
Weise zum Vertrieb gelangt, dass sie für die
darin enthaltenen Annoncen überhaupt von
Wert ist. Ist eine Annonce aber in der Ge-
samtauflage enthalten, so lässt sich wenigstens
annehmen, dass sie in einem Teil derselben
von etwelchem Nutzen ist.

Gelingt das Unternehmen, d. h. erweist es
sich als ein „Geschäft“, dann wird es wohl
nicht zu lange dauern, bis eine zweite Auflage
in Angriff genommen wird und dann mögen
Diejenigen, welche die „günstige und vorteil-
hafte Gelegenheit“ diesmal verpasst haben, das
Versäumte nachholen. Bis dahin wird es auch
möglich sein, etwas mehr über den Wert oder
Unwert des Werkes berichten zu können.

Die Bevölkerung der Erde beträgt nach
den neuesten Schätzungen 1,480,000,000. Die-
selben verteilen sich auf die verschiedenen Erd-
teile in folgender Weise: Asien 825,954,000,
Europa 357,379,000, Afrika 16,393,300, Amerika
121,713,000, Ozeanien u. Polarregionen 7,500,400
und Australien 3,230,000. Von je 1000 Be-
wohner der Erde leben 558 in Asien, 242 in
Europa, 111 in Afrika, 82 in Amerika, 5 in
Ozeanien und Polarregionen, dagegen nur 1 in
Australien. Asien wird also von mehr als der
Hälfte der Bewohner der Erde bevölkert,
Europa von nahezu einem Viertel.

*) H. Heine. Aus den Memoiren des Herrn von
Schnebelcoppski 1831.



Spargelkultur. Professor M. Maeker in Halle bespricht in der neuesten Nummer des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau die Frage, wie Spargelbeete gedüngt werden müssen. Seine Ausführungen sind um so interessanter, als Spargelanlagen in der Umgebung von Halle, die nach seinen Vorschriften gedüngt wurden, nicht nur eine bisher ungeahnte Höhe des Ertrages brachten, sondern auch statt der bisherigen bitteren und harten Pfeifen zarten, süßen, weissen wohlgeschmeckenden Spargel lieferten. Die auch sonst für Gartenfreunde recht interessante Nummer des Ratgebers wird auf Spargel gern umsonst zu geschickt von dem Geschäftssamt in Frankfurt a. O. Oeder.

Der Herr der Schöpfung. Von der „chemischen Bewertung“ des Menschen liest man in der „Agence Ottomane“: Ein „deutscher Gelehrter“ hat ausgerechnet, dass die „Stoffe“ eines 68 Kilogramm wiegenden Menschen in der Substanz von 1200 Hühneriern enthalten sind. Im luftförmig flüssigen Zustande würde derselbe Mensch 98 Kubikmeter Gas und genug Wasserstoffgas liefern, um einen Ballon mit einer aufsteigenden Kraft von 70 Kilogramm fortzubewegen. Im normalen Zustande enthält der menschliche Körper genug Eisen, um sieben grosse Nägel, so viel Fett, um 6 Kilogramm Kerzen, so viel Carbon, um 65 grosse Bleistifte anfertigen zu können. Aber das ist noch nicht alles! Der Mensch trägt so viel Phosphor in sich, dass er für rund 820,000 Streichhölzchen ausreichen würde. Ausserdem sind noch 20 Kaffeeböll Salz, 50 Stück Würfelzucker, 42 Liter Wasser und einige kleine Prisen wenig bekannter, chemischer Substanzen vorhanden.

Wie man Erbsen unfelhar in kurzer Zeit weich kocht. Will die Hausfrau sicher gehen und unfelhar weiche Erbsen beim Kochen erhalten, so darf sie dem Wasser, worin sie gekocht werden sollen, nur etwas Soda beimischen. Ein Kaffeeböll voll reicht zu einer Mahlzeit für sechs Personen vollkommen aus. Auf diese Weise kochen selbst Erbsen, die mehrere Jahre alt sind, ganz gut weich. Auf einem andern, freilich umständlicheren Wege erreicht man denselben Zweck. Man lässt nämlich die Erbsen 12 bis 18 Stunden lang in lauem Wasser weichen, dann das Wasser abtropfen und schichtet die Erbsen in Haufen auf. Nach Verlauf von 24 Stunden sind die Erbsen gekieimt und können dann sofort zum Kochen verwendet werden. Bei diesem Verfahren kochen sich die Erbsen nicht allein weich, sondern nehmen auch einen angenehmen Geschmack an, der sich mehr den jungen Erbsen nähert, ebenso sind sie auch leichter zu verdauen. Was hier von den Erbsen gesagt ist, gilt natürlich auch von andern Hülsenfrüchten.

Ein interessantes Object für die Pariser Weltausstellung. Im Atelier der Bildhauer Laurenti und Sartorio in Bern war dieser Tage ein interessantes Object für die Pariser Weltausstellung zu sehen. Zwei Genfer Architekten hatten die originelle Idee, für diese Ausstellung die Erbauung eines riesigen Henkelkorbes von 30 Meter Höhe im Stile Louis XV vorzuschlagen. Der vorgelegte Plan wurde gutgeheissen, und alsbald wurde im erwähnten Atelier das äusserst zierliche Gipsmodell meisterhaft ausgeführt. Dasselbe wandert nächster Tage nach Paris, um der Ausstellungskommission vorgelegt zu werden. Der kreisrunde Riesenkorb wird vier Stockwerke mit einer Terrasse erhalten. Jedes Stockwerk birgt Sile für Theater, Café-Restaurants, Magazine u. s. w. Die äussere Architektur ist sehr geschmackvoll ausgeführt. Tüchtige Fenster, Balkone und Galerien schmücken die Fassaden. Oben wölbt sich der Korb in gewaltigem Bogenrande vorwärts. Das ganze Gebäude krönt der gewaltige Henkel von etwa 20 Meter Höhe. Zu der kühnen Konstruktion wird ein gewaltiges Eisengerüst aufgeführt

werden müssen. Wenn der Bau mit seinen eleganten Formen und den reichen Verzierungen auf weissem Grund zur Ausführung gelangt, so wird er, namentlich nachts in elektrischer Beleuchtung, obwohl an Höhe dem Eiffelturm weit nachstehend, doch ein würdiges Pendant zu demselben werden und eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges bilden.

Der Phonograph im Fernsprechbetriebe. Um die Arbeit der Beamten auf das geringste Mass zu beschränken, sind bei dem in San Francisco und Chicago eingeführten sogenannten „Fernsprech-Express-System“ von Sabin und Hampton im Vermittelungsamt zwei Phonographen aufgestellt; der eine Phonograph wiederholt beständig den Satz: „Besetzt. Bitte wieder rufen.“ während der zweite mit gleicher Regelmässigkeit wiederholt: „Der gerufene Teilnehmer antwortet nicht.“ Jeder Phonograph spricht in ein Mikrophon, das in gewöhnlicher Weise mit einer Batterie und der primären Wicklung einer Induktionspule verbunden ist. Die Enden der zu den beiden Phonographen gehörigen sekundären Wicklungen führen zu je einer Klinke. Wenn der Beamte am Schranke hört, dass die Leitung eines gewünschten Teilnehmers besetzt ist, so steckt er den Stöpsel der Leitung, mit welcher der rufende Teilnehmer verbunden ist, in die entsprechende Phonographenklinke, und die Mitteilung „Besetzt. Bitte wieder rufen“ wird dem rufenden Teilnehmer durch den Phonographen übermittelt. In ähnlicher Weise teilt der Beamte dem rufenden Teilnehmer mit, dass der zweite Teilnehmer nicht antwortet. Auf den ersten Blick wird der Gebrauch des Phonographen zu diesem Zwecke als das Aeusserste erscheinen, was zur Ersparung von Arbeit erdacht ist; aber die Einrichtung ermöglicht es auch dem Beamten, einen zweiten Teilnehmer zu bedienen, während er dem ersten Teilnehmer mitteilt, dass die Leitung des gewünschten Teilnehmers besetzt ist, oder dass dieser Teilnehmer nicht antwortet.



Arosa. Die grossen internationalen Wett-schlätteln finden am 23., 24. und 26. Januar statt.

Zürich. Das Variété-Theater wird auf 1. Oktober nächsthin eröffnet werden können.

Frankfurt a. M. Das Hotel Reichshof kaufte Herr Ed. Zeiser, früher Direktor des Schlosshotels zu Heidelberg.

Grindelwald wird als Winterkurort von Jahr zu Jahr bedeutender. Gegenwärtig weilen 250 Wintergäste dort, ausschliesslich Engländer.

Am Steinhuder Meer in Schaumburg-Lippe wird ein Badehotel erbaut, das nächsten Sommer in Betrieb genommen werden soll.

Graubünden. Der bisherige Besitzer des Stahlbades Peiden, Herr Huber, hat dieses Bad an die Familie Wenger, z. Z. Leiter des Hotel Lukmanier in Lanz verkauft.

Kopenhagen. Das Hotel d'Angleterre ging für 2½ Millionen Kronen in den Besitz eines Konsortiums über. Die Inhaber, Herren Schultz und Heene, bleiben in ihrem Pachtverhältnis.

Zürich. Die Zahl der in den Gasthöfen Zürichs bis Ende November abgestiegenen Fremden beträgt 225,208 gegen 216,281 im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

Basel. (Mitg. vom Verkehrsbureau.) Laut den Zusammenstellungen des Polizeidepartements sind während des verlassenen Monats Dezember in den Gasthöfen Basels 10726 Fremde abgestiegen. (Dez. 1897: 7347.)

Solothurn. Für die Weissensteinbahn hat die Gemeinde Münster eine Subvention von 75,000 Fr. bewilligt, nachdem die Bürgergemeinde eine solche von 25,000 Fr. beschlossen hatte. Die Gemeinde Cremine hat 40,000 Fr. beschlossen.

Genf. Im Hotel Bristol, Rue du Mont-Blanc, sind durch einen heftigen Brandausbruch der Dachstuhl und die obersten Wohnräume zerstört worden. Der Schaden durch Feuer und Wasser ist sehr bedeutend; die Angestellten verloren dabei sämtlich ihr Effekten.

Den Kurort Königswart, zwischen Marienbad und Eger, Eigentum des Fürsten Metternich, hat samt allen Quellen der Besitzer des Hotel Bristol in Wien, Herr Karl Wolf, auf 99 Jahre gepachtet. Die vorhandenen Bade- und Kurlhäuser werden vergrössert, ein grosses Hotel und eine Kaltwasserheilanstalt neu erbaut.

Spiez. Unter dem Namen Versicherungsverein von Spiez gründete sich, mit dem Sitze in Spiez, ein Verein, welcher durch Anlage und Unterhalt von Spazierwegen, Anbringen von Ruhebänken, Wegweisern u. dergl. die Hebung des Fremdenverkehrs in Spiez zum Zwecke hat. Präsident ist Herr Bassler, vom Hotel Spiezhof in Spiez.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 17. Dez. bis 23. Dez. 1898: Deutsche 689, Engländer 687, Schweizer 311, Holländer 138, Franzosen 172, Belgier 70, Russen 163, Oesterreicher 33, Amerikaner 35, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 54, Dänen, Schweden, Norweger 54, Angehörige anderer Nationen 13. Total 2434. Darunter waren 40 Passanten.

Hoflieferant, Hofhotelier und Hoftraiteur unterzeichnet ein Hotelier der sächsischen Hauptstadt die Neujahrsglückwunschkarten an seine Kollegen. Wie uns mitgeteilt wird, soll der Betreffende eine dieser Karten zurückverlangen haben mit dem Wunsche, es möge ihm im neuen Jahre noch ein vierter Titel, mit 77, wie er in früheren Zeiten einer drollig-witzigen Person von Monarchen verliehen wurde, zu Teil werden.

Flüchtiger Defraudant. Im Anzeigenteile der heutigen Nummer ist eine Belohnung ausgesetzt für die Ergreifung eines gewissen Schmidt aus Kopenhagen, der dort 10,000 Kronen unterschlug. Es ist gar nicht zu erwarten, dass er sich Ende Dezember, 4 Wochen nach seiner Flucht noch in Deutschland aufhielt, ohne dass er, trotz seiner auffallenden Erscheinung (siehe Signalement in der Annonce) ergriffen worden wäre.

Basel. Mehrere Angestellte eines hiesigen Hotels wurden kürzlich wiederum des Oufers eines geriebenen Hochstaplers. Durch sein sicheres Auftreten wusste sich derselbe Beträge von Fr. 50 zu erschwindeln, blieb überdies die Hotelrechnung schuldig und verschwand eines schönen Tages spurlos. Der saubere Haub soll ein von der Polizei längst steckbrieflich verfolgter Reisender sein, der auch andere Hotels mit seinen erfolgreichen Operationen in ähnlicher Weise beglückte.

Vom Bodensee wird gemeldet: Die Arbeiten an der Schlusslinie an der Bodenseegürtelbahn Ueberlingen-Markdorf-Friedrichshafen schreiten schnell vorwärts. Da nach Vollendung dieser Strecke die diesseitige Gürtelbahn geschlossen ist, müssen auf ihr, um mit den jenseitigen Schweizerbahnen gleichen Schritt zu halten, direkte Güter- und Schnellzüge (Bregenz via Schwarzwald, Mannheim) eingeschaltet werden, wodurch einer der Hauptplätze der ganzen Strecke, Ueberlingen a. See, in wirtschaftlicher Beziehung bedeutend gewinnt.

Homburg. Das Park-Hotel ist durch Ankauf eines Nebenhäuses vergrössert worden und das Grand Hotel Metropole wird zur nächsten Saison durch eine neuerbaute Dependence in seinem Park erheblich mehr Räume haben als bis jetzt. — Die Tätigkeit der Konservations- und Baubehörden der Neufassung und Tiefenerbohrung der seitherigen und Erschliessung weiterer Quellengebiete gerichtet, zeigt bereits schöne Erfolge, denn es wurde ein Soolspünder entdeckt, der zu grossen Erwartungen berechtigt.

Neuhausen. Herr Adolphe Rochedieu-Segesser, dessen Ehefrau, Marie Rochedieu-Segesser, von Genéve-Bourgeois (Genéve, Leopold Segesser, und Therese Segesser, diese zwei von Luzern, alle in Neuhausen, haben laut Handelsamtsblatt, unter der Firma Rochedieu-Segesser & Cie. in Neuhausen eine Kollektivgesellschaft eingezogen, welche am 20. Dez. 1898 begonnen hat. Zur Vertretung der Gesellschaft sind die Gesellschafter Adolphe Rochedieu-Segesser und Leopold Segesser allein befugt. Natur des Geschäftes: Betrieb des Hotel Schweizerhof.

Aus Münster im Oberelsass wird geschrieben: „Das französische Hotel auf der Schlucht wurde vor einigen Tagen in Gerardmer öffentlich versteigert und von Herrn Defraudo an einen schweizerischen Hotelier zum Preise von 150,000 Franken zur gemeinschaftlichen Bewirtschaftung angekauft. Das auf deutscher Seite gelegene „Hotel Altenburg“, das dem unlängst verstorbenen Grossindustriellen Alfred Hartmann gehörte und welches schon sechs Jahren und noch für längere Zeit unter der Leitung des Herrn Michel von Luzern steht, wurde durch Vermitteln des Erblassers der Stadt Münster zur Nutznießung übergeben.“

Chicago. Ein aufregendes Wettrennen hat am 2. Januar in Chicago stattgefunden. Zwei der grössten Lokomotiven der beiden ersten Eisenbahngesellschaften der Union haben eine Wettfahrt von Chicago nach Omaha, d. h. über eine Entfernung von 400 englischen Meilen gemacht. Die eine zog zwei Postwaggons und einen Salonwagen, die andere 4 Postwaggons. Der Preis der Wettfahrt, ist der Regierungspostvertrag, der derjenigen Eisenbahngesellschaft zufällt, deren Maschine als Sieger aus dem Rennen hervorgeht. Die Reinnahme aus diesem Vertrage wird auf 5 Millionen Fr. geschätzt. Das Resultat ist noch nicht bekannt.

Ein hübsches Neujahrsgeschenk ist dieser Tage ca. 1000 Schweizerhotels von Saxon aus zugegangen, nämlich ein niedliches Körbchen, enthaltend eine Musterkollektion der bedeutendsten Industrien aus der Lebensmittelbranche, als: Fruchtkonfekt, Confiture d'abricots, Sirop de framboise, Grande Liqueur des Chateau-Vieux, dies alles aus

der Conserven-Fabrik von Saxon; ferner: ein Büchchen Vicking Milk aus der Fabrik von Nestlé in Vevey, ein Schichtelchen Biscuits Pernot, Anchovy's aus der Midlothian Preserving Co. London, zwei Päckchen Chocolat Kohler, ein Büchchen Crèmeclair und ein Paketchen The High-Life.

Preussen. Der Zulauf der Patienten zu dem Pastor Felke in Reptelen, der den sündigen Adam durch Lehmbraten kureiert, dauert fort. Wie der „Rhein-Westf. Zig.“ versichert, wies seine Klinik 120 bis 150 Patienten dort, von denen jedoch nur ein Teil zur Konsultation gelangte; die Karten seien bis Februar vergeben. Im Uebrigen hat sich eine Aktiengesellschaft „Jungborn“ gegründet mit einem Grundkapital von 500,000 Mark, welche die Anlage von entsprechenden Heilanstalten plant. Die Aktionäre sind begüterte Gemeindevorstände. Wie bereits berichtet, ist das Konsistorium zu Koblenz vom Regierungspräsidenten aufgefordert worden, gegen Pastor Felke einzuschreiten; daraufhin haben die Gemeindeglieder eine Petition unterzeichnet, welche ihren Pfarrer Vertrauen ausspricht.

Ägypten. Aus Cairo wird geschrieben: „Die Saison ist bereits sehr lebhaft. Der Fremdenverkehr hat sich früher als sonst entwickelt. Die Hotels, die sonst erst nach Weihnachten „arbeiten“, sind schon gut besetzt. Englische und festländische Aristokratie ist zahlreich da. Reiche Amerikaner fehlen noch, wenigstens in der erwünschten Menge. Einige von ihnen, die seit Jahren jeden Winter hier zubringen, wurden bereits „bemerkte“. Diese Leute mit ihren Familien und grossem Train wohnen oft gar nicht mehr in Hotels. Sie besitzen eigenes ausgetastete Nilsegel, Dahabien, in denen sie drei Monate lang hausen. Obgleich sie die Zimmermeier im Hotel sparen, so brauchen sie ihren Kreditbrief von sage und schreibe sechstausend Pfund (Fr. 150,000) in den drei Monaten ihres Dorseins doch bis zum letzten Schilling auf. Uebrigens tritt zu den schon existierenden Hotels ersten Ranges, wie Shepheard's, Gezireh, Palace, Continental, Mena House, Grand Hotel, Heluan Hotel in diesem Jahre noch das neue Savoy Hotel in der Nähe der grossen Nilbrücke.“

Transsibirische Bahn. In den hauptsächlichsten Stätten des russischen Kaiserreiches verkündet ein Anschlag der Regierung, dass vom 1. Dezember an die erste Teilstrecke der Transsibirischen Bahn zwischen Moskau und Tomsk offiziell dem Betriebe übergeben worden ist. Bis jetzt fuhr zwar wöchentlich ein Zug in jeder Richtung, aber abgesehen davon, dass er sehr langsam fuhr, befolgte dieser angebliche Expresszug keinen bestimmten Fahrplan, indem er je nach Bedürfnis des Dienstes abfuhr und anhieb. Hingegen ist jetzt vom 1. Dezember an ein Fahrdienst endgültig geregelt und am 1. Dezember eines Tages fährt jetzt einer jeden Tag ab. Ausserdem ist die Fahrgeschwindigkeit des sibirischen Express wesentlich erhöht worden. Die totale Fahrstrecke 3933 Kilometer — soll künftighin normal in 75 Stunden zurückgelegt werden. Trotz der Betriebsbeschwerden auf diesen neuen Bahnen soll die Fahrgeschwindigkeit auf der ganzen Linie 60 Kilometer pro Stunde betragen. Zwischen den Stationen Ringsek und Penda führt der Zug 13 Stunden ohne einen Bahnhof zu begginnen und nur wegen Maschinenwechsels anhaltend. Es ist dies sowohl in der alten als in der neuen Welt die grösste unter solchen Umständen von einem Expresszuge zurückgelegte Tour.“

Theater.

Repertoire vom 8. bis 15. Januar 1899.

Stadttheater Basel. Repertoire ausgeblieben.

Stadttheater Bern. Repertoire ausgeblieben.

Théâtre de Genève. Dimanche matinée: *Le Prophète*, grand opéra. Dimanche soir: *Les deux Gosses*, drame. Lundi: *La Flûte enchantée*, opéra-féerie. Mardi: *La Poupée*, opéra comique.

Théâtre à Lausanne. Répertoire non reçu.

Stadttheater Luzern. Repertoire ausgeblieben.

Stadttheater St. Gallen. Sonntag: *Der fliegende Holländer*. Montag: *Hemjunden*. Mittwoch: *Der Talisman*. Freitag: *Der Prophet*. Samstag: *Der Talisman*. Sonntag: *Fledermaus*.

Stadttheater Zürich. Sonntag 3½ Uhr: *Rübezahl*. Sonntag 7½ Uhr: *Tannhäuser*. Montag 7½ Uhr: *Einführung aus dem Serrail*. Mittwoch 7½ Uhr: *Mignon*. Donnerstag 7½ Uhr: *Freipen & Co*. Freitag 7½ Uhr: *Stricke der Schwende*. *Cavalleria rusticana*. Samstag 7½ Uhr: *Faust II. Teil*. Sonntag 3½ Uhr: *Rübezahl*. Sonntag 7½ Uhr: *Fidelio*.

* Frl. Conegg als Gast.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

Seiden-Samnte und Plüsche

Frcs. 1.90 bis 23.65 per Meter

sowie schwarze, weisse und farbige Henneberg-Seide von 85 Cts. bis Fr. 28.50 per Meter glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qual. und 2900 verschiedene Farben, Dessins etc.)

Seiden-Damaste	v. Fr. 1.40 — 22.50	Ball-Seide	v. 85 Cts. — 22.50
Seiden-Bastkleider p. Robe	„ 10.80 — 77.50	Seiden-Grenadines	„ Fr. 1.35 — 14.85
Seiden-Foulards bedruckt	„ 1.20 — 6.55	Seiden-Benjalines	„ „ 2.15 — 11.60

per Meter. **Seiden-Armures**, Monopole, Cristallines, Moire antique, Duchesse, Princesses, Moscowite, Marcellines, seidene **Stepdecken-** und **Fahnenstoffe** etc. etc. franko ins Haus. — Muster und Katalog umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

Osborn's

Tapeten

von Osborn & Shearman, London

zu Original-Preisen

bei der Allein-Vertretung für die Schweiz:

ausserordentlich hübsch in Colorit und Zeichnung

bei überraschend billigen Preisen.

Letzte 1899^{er} Neuheiten!

Muster werden durch die ganze Schweiz
franko hin und zurück spedirt.

W. WIRZ-WIRZ, BASEL.

STEINMANN-VOLLMER, ZÜRICH

Grosses Lager garantiert reeller ostschweizerischer Landweine

sowie nur echter Marken **Champagner-Weine.**
Monopol für die Schweiz von **A. DE LUZE & FILS, BORDEAUX.**

Sanderson's Tapeten

überraschend schön in
Zeichnung und Colorit

und
ausserordentlich billig
empfehle als letzte Neuheit und mache besonders die Herren Hoteliers darauf aufmerksam.

J. Bleuler, Tapetenlager, Zürich,
35 Bahnhofstrasse 35.

COMESTIBLES.

E. CHRISTEN, BALE.

H. Esser, Konserven und Gemüsen Muri (Aargau).

la. Salzbohnen 10 kg. mit Kibel Fr. 4.20
" 7.20
" 13.-
1 Sortiment von 10 Sorten, für mittlere Haushaltung auf 8-10 Tage vollständig genügend, Fr. 3.30 mit Packung.
Doppelsortiment Fr. 6 gegen Nachnahme. Preisliste franko. 2291

Kapitalisten gesucht.

Zwecks Ausbeutung einer epochemachenden, zukunftsreichen Erfindung (Heilkunde) werden zur Gründung einer Aktiengesellschaft einige kapitalkräftige Teilhaber gesucht. Besitzer geeigneter Gebäulichkeiten zur Errichtung einer Heilanstalt werden bevorzugt. Risiko gänzlich ausgeschlossen. Gef. Offerten unter Chiffre Z. Z. 100 an **Rudolf Mosse, Zürich.** 2304 Z68c

Balsthaler Closetpapier.

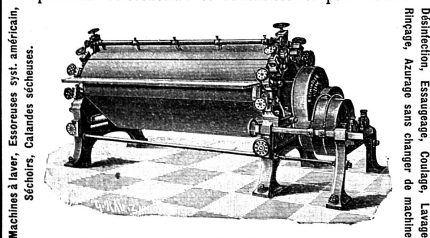
Wer ein vorzügliches u. billiges Closetpapier, sowohl in Paketen mit garantierter Blattzahl, als auch auf perforierten oder unperforierten Rollen mit garantierter Couponzahl à 500 oder à 1000 wünscht, nicht auf nebenstehende Fabrikmarke, welche nebst Blatt- od. Couponzahl auf jedem Paket und jeder Rolle angebracht ist. Muster und Bezugsquellenliste versendet das Bureau der Cellulose- und Papierfabrik Balsthal in Zürich.

Un hôtelier,

suisses, et sa femme, très expérimentés, cherchent pour l'été prochain ou à l'année, une location, gérance ou direction. Excellentes références. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre 2214.

Ateliers de Constructions mécaniques ROB. SCHINDLER, LUCERNE

Spécialité d'Ascenseurs et Blanchisseries pour Hôtels.



Machine à laver, système Robert Schindler.
Installations de Blanchisseries modèles. 1031
Lavage par mouvement de lessivage spécial, grand débit, pas d'usure, superbe travail.
Breveté en Suisse, France, Allemagne, Autriche, Hongrie, Italie, Belgique, Angleterre, Etats-Unis.
Ascenseurs, Monte-charges, Monte-plats, hydrauliques et électriques.
Plus de 200 installations en Suisse.
Exposition permanente des appareils à Lucerne.
Références des Terc. hôtels. → TÉLÉPHONE. ← Catalogue et devis gratuits.

Vins fins de Neuchâtel
SAMUEL CHATENAY
Propriétaire à Neuchâtel 288
SEPT MÉDAILLES D'OR ET D'ARGENT
Expositions universelles, internationales et nationales.
Marque des hôtels de premier ordre.
Dépôt à Paris: J. Huber, 41 rue des Petits Champs.
Dépôt à Londres: J. & R. McCracken, 38 Queen Street City EC.

CHAMPAGNE
Pommery & Greno, Reims
CARTE BLANCHE GOUT FRANÇAIS
EXTRA SEC ANGLAIS
Agent général pour la Suisse, l'Italie, etc., A. A. DELVAUX, NEUILLY-SUR-SEINE.

A louer à Naples.

Grand Hôtel du Vésuve

à partir juin 1899, cause fin de bail. S'adresser pour les conditions à Naples à M. Barchetta, 48 Strada dei Fiorentini, et à Bruxelles, 15 rue des Sablons. 2260



Tüchtiger Oberkellner od. Direktor

in jüngeren Jahren (mit oder ohne Familie) könnte sich unter sehr günstigen Bedingungen an einem grösseren Jahresgeschäft in Luzern mit etwa Fr. 25,000 beteiligen. Rendite nachweisbar. Sehr vorteilhafte Bedingungen.

Schweizer. Immobilien-Agentur.
Bern, Zürich, Luzern, Freiburg.

MAISON FONDÉE EN 1811



Se trouve dans tous les bons Hôtels suisses.

Hotel II. Ranges

wird in einer Stadt der deutschen oder französischen Schweiz zu kaufen gesucht. Schöne Anzahlung kann geleistet werden. Absolute Diskretion ist zugesichert. Nichtkonvenientes retour gesandt. Gef. Offerten unter Chiffre Z. V. 71 an **Rudolf Mosse, Zürich.** 2299 Z48c

Neuheit!
Imitierte Seidenstoff-Tapeten

grossartige Wanddekoration, von wirklichen Seidenstoffen kaum zu unterscheiden.

Die Dessins können in jeder gewünschten Farbe angefertigt werden.
Alleinverkauf in Zürich:
J. Salberg, Fraumünsterstrasse 11.
Telephon 1920.

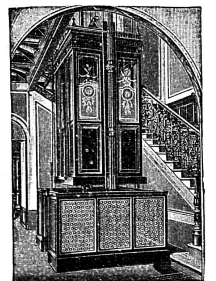
Für die Herren Hotelbesitzer 2305 Vorzugspreise. OF 8101

Hotel,

neu erbaut u. eingerichtet, Alfred-Escher-Platz Nr. 4, beim Bahnhof Enger-Zürich, mit 24 Fremdenzimmern u. 33 Betten, feinem Restaurant, Billardzimmer u. s. w. per sofort oder später zu vermieten. Nur ganz tüchtige, kautionsfähige Bewerber finden Berücksichtigung. Auskunft bei **Waltzer & Feer, Baugeschäft, Thalacker 11, Zürich I.** OF 794 2280

Ing. Augusto Stigler.
Hydraulische und elektrische Personen aufzüge.

1200 Anlagen in Europa, 60 Anlagen in der Schweiz.



Hydraulische Warenaufzüge, Hydraulische Gepäckaufzüge, Hydraulische Speiseaufzüge, Transmissionsaufzüge.

Alleinvertretung:
Geo. F. Ramel,
Maschinen-Ingenieur,
Nordstrasse 37, ZÜRICH IV.

Telegramme: Rameleo, Zürich.
Telephon No. 1921.
Prima Referenzen.
Ausarbeitung von Projekten und Kostenvoranschlägen gratis. (M. 5019 Z)
System der Personenaufzüge für bestehende und neue Bauten.

Dem Besitzer einer bedeutenden **Olivenöl-Fabrik** welcher seit 1879 selbst reist, ist es gelungen, seine Marke „3 Sterne“ in einer Anzahl Hotels einzuführen, von welchen einige nachstehend genannt werden und gleichzeitig als Referenz dienen über die Qualität seines Produktes.

Hr. **Spahlinger**, Hôtel du Lac, Genf.
Hr. **Curlet-Hugon**, Hôtel Bristol, Genf.
Hr. **Dubourget**, Directeur de l'Etablissement de Bains, Divonne.
Hr. **David**, Grand Hôtel des Bains, Thonon.
Hr. **Poite**, Hôtel des Etrangers, Evian.
Frau **Wwe. Mazerand-Collet**, Grand Hôtel Collet et Continental, Lyon.

Er wünscht seine Reise auszudehnen, seine Verbindungen in der deutschen Schweiz vorerst persönlich anzuknüpfen und später durch ein oder mehrere Reisende dieselbe besuchen zu lassen. Unterzeichneter würde mit Vergnügen Ratschläge und Anweisungen von den HH. Hoteliers entgegennehmen, ebenso Empfehlungen und Auskunft von tüchtigen Vertretern, um obige Marke in der deutschen Schweiz einzuführen, welche sich durch ihr 19jähriges Bestehen und durch das Zeugnis der bisherigen Kundschaft empfiehlt, sowie durch viele andere Hotels, deren Namensangabe hier jedoch zu weit führen würde.

Henri Pellissier,
(marque 3 Etoiles)
Aix-en-Provence.

Hotel-Direktor.

In ein grösseres, gut frequentiertes Berghotel ersten Ranges wird auf 1. Mai ein tüchtiger, erfahrener **Direktor** gesucht. Offerten unter Chiffre **H 2300 R** an die Expedition d. Bl.

Hotel- und Wirtschafts-Einrichtungen

übernimmt und liefert prompt unter Garantie
Hch. Lips, Möbelfabrik, Zürich I und Altstetten.

Spezialität:
Feuerfeste Porzellangeschirre
zum Backen von Speisen: Elmenorplatten, Gratinplatten, Casseroles etc. etc.
Viele erste Hotels des In- und Auslandes rühmen d. unübertroffene Haltbarkeit der Geschirre, sowie die hervorragende Ausdauer der Glasur und die brillante künstlerische Ausführung der Dekoration.
Gebrüder Bauscher, Weiden (Bayern)
Spezialfabrik feuerfester Porzellangeschirre für Hotels, Restaurants, Badeanstalten, etc.
Alleinige Lieferanten des **Norddeutschen Lloyd** für dessen ca. 80 Dampfer.
Niederlage und Muster-Ausstellung bei **Herrn J. Hallensleben-Lotz**
Telephon Luzern. 1618

Hotel-Verkauf.

Ein in vollem Betriebe stehendes, altrenommiertes **prima Jahres-Geschäft** mit komplettem Inventar, Stallung, Pferden und Wagen ist Verhältnisse halber zu verkaufen. Vermittlung ausgeschlossen. Nur leistungsfähige Reflektanten werden berücksichtigt. Offerten befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **H 2298 R.**

MANUFACTURE DE COUVERTURES DE LAINE
E. GIRARDET & C^{ie}
A LA SARRAZ (VAUD)
Couvertures blanches et de couleur pour Hôtels.
THIBAUDES OU DESSOUS DE TAPIS.
Envoi d'échantillons et prix sur demande. 2284

Schweiz-England.
Täglich drei Express-Züge von nach London
über Strassburg-Brüssel und Ostende-Dover
Billigste schnelle Route.
Drei Abfahrten täglich.
Seefahrt: 3 Stunden.
Einfache u. Rückfahrkarte (30 Tage) von und nach den meisten Hauptstationen.

Echte englische
CLOSET
Champion
Unitas
komplett mit sämtlichem
Zubehör werden
durch Spezial-Monteurs
erstellt.
Ueber 1000 in Funktion.
Toilette- und
Pissoir-Einrichtungen.



Badeeinrichtungen mit Gas- oder Holzheizung.
Friedr. Barruschky
Steinenvorstadt 27. BASEL. Telefon 2277.

English Plumbing & Sanitary Works
THOS LOWE Assoc. San. Inst. & SONS
Ingénieurs sanitaires
Cannes (France) St-Moritz-les Bains (Suisse) Nice (France)
7, rue des Roses Hôtel Central 22, Boul' Raimbaldi
Pour tous renseignements pour la SUISSE veuillez vous
adresser à l'Hôtel Central, St-Moritz-les Bains. 2206

Die in Basel erscheinenden
Schweizerischen
„Fliegenden Blätter“
sind ein gut redigiertes, dezent ge-
haltenes schweizerisches Witzblatt mit
reicher Illustration. Sie können Jeder-
mann zum Abonnement empfohlen
werden.
Sehr geeignet für Hotels.
Abonnementspreis Fr. 6.— per
Jahr; Fr. 3.— per Halbjahr.
Solide Mappe gratis.
Redaktionelle Beiträge werden entgegen-
genommen und anständig honoriert.
Man verlange Probe-Nummern beim
Verleger
FRITZ HOSCH in Basel.
Zur Notiz! Die Schweiz. Fliegenden
Blätter sind das einzige in der deutschen
Schweiz erscheinende unpolitische Witzblatt
schweizerischer Herkunft.



Ventilationsanlagen
erstellt für sämtliche Zwecke M6184Z
J. P. Brunner, Oberuzwil (Kt. St. Gallen)
Spezialität für Trockenanlagen.

La célèbre grande marque:
Le RHUM Plantations St-JAMES
Ille Martinique
doit sa réputation universelle et la préférence in-
contestable du monde médical dont il jouit à son parfum
exquis, à sa finesse incomparable et à sa pureté.
Se vend en bouteilles d'origine dans les
principales maisons de Liqueurs, de Comestibles
et d'Epicerie fines.
1955 En gros chez E. LUSCHER & BÜHLER 1^{er}, à Genève.



Gehr. Burger & Cie., Emmishofen (Thurgau).
Spezialgeschäft für Beleuchtungswesen.
Luftgas — Acetylen — elektr. Licht.
Luftgas ist die Hälfte billiger wie Petroleum.
Prachtvolles, weisses Licht. Garantiert vollständig gefahrlos,
geruch-, dunst- und russfrei. — Einfache, rasche und handliche Be-
dienung, erfordert keine besondere Kenntnis, von Jedermann sofort
verständlich und kann in jedem Räume untergebracht werden. —
Prima Zeugnisse von Staatstellen, Hotels, Fabriken und Privaten,
sowie Prospekte gerne zur Verfügung.
Preise gegenüber andern Lichtquellen: M10947Z
16 Kerzen elektr. Licht pro Stunde 4,37 Cts.
16 „ Acetylen „ „ „ 3,00 „
16 „ Petroleum „ „ „ 2,25 „
16 „ Luftgas „ „ „ 0,80 „
mithin die 50-kerzige Glühlichtflamme Luftgas pro Stunde 2,50 Cts.

Stellengesuche: Demandes de places
In dieser Rubrik kosten Stellengesuche bis zu 7 Zeilen, inkl.
Portoauslagen für zu beiderlei Offerten, Fr. 2.— (Ausland: Fr. 2.50). Jede Wiederholung Fr. 1.—. Vorausbezahlung (in Marken) erforderlich. Inserate müssen jeweils bei
spätestens Freitag Mittag eingereicht werden, wenn sie in der darauffolgenden Samstag-Nummer erscheinen sollen.

Büffeldame. Eine Tochter gesetzten Alters, deutsch, fran-
zösisch und englisch sprechend, sucht Stelle in
obiger Eigenschaft. Offerten an die Exped. unter Chiffre 1745.

Chef. Junger tüchtiger, mit besten Zeugnissen u. Referenzen
versehen, wünscht Stelle; würde event. auch Posten als
1. Aide annehmen. Offerten an die Exped. unter Chiffre 1755.

Chef de cuisine. tüchtiger, 58 Jahre, zweier Sprachen
mächtig, welcher bis anhin nur in ersten
Häusern konditionierte und während 4 Jahren die Chefstelle
einem Hotel am Vierwaldstättersee inne hatte, sucht Stellung
in Montreux, Clavens oder Vevey. Zeugnisse sowie Photographie
zu Diensten. Offerten an die Expedition d. Blattes unter Chiffre 1753.

Chef de cuisine. gesetzten Alters, sehr tüchtig und zu-
verlässlich, gegenwärtig im Süden in Hotel
1. Rang als Chef tätig, sucht für kommende Sommeraison
Stelle. Offerten an die Expedition d. Blattes unter Chiffre 1750.

Commis oder Aide de cuisine. Koch, im 20. Jahr,
in einem der grössten Hotels Luzerns gearbeitet hat, sucht in
obiger Eigenschaft Stellung für sofort oder später. Offerten an
die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1746.

Concierge-Conducteur. Portier, Schweizer, 28 Jahre alt,
gegenwärtig Concierge in einem Hotel 1. Ranges der Schweiz,
wünscht auf Anfang April eine Stelle als Concierge oder
Concierge-Conducteur in der Schweiz oder im Ausland. Offerten an
die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1752.

Concierge. Ein verheirateter Mann, 43 Jahre alt, der 4 Haupt-
sprachen vollkommen mächtig, gegenwärtig in
einem grossen Hotel in Ägypten in Kondition, sucht, gestützt
auf prima Referenzen, für kommende Saison einen Posten
event. Jahresstelle. Offerten an die Expedition unter Chiffre 1761.

Hotelduchhalterin. der deutschen u. französischen Sprache
mächtig, gegenwärtig als solche tätig,
wünscht entsprechende Stelle auf April. Jahresstelle bevor-
zugt. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1758.

Obberkellner. vier Sprachen mächtig, mit besten Zeugnissen
und Referenzen, sucht weiteres Engagement.
Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1758.

Obberkellner. Junger Mann, 3 Sprachen sprechend und mit
guten Zeugnissen versehen, sucht angenehme
oder Restaurations-Kellnerstelle. Offerten an die Ex-
pedition dieses Blattes unter Chiffre 1751.

Pâtissier. parlant français et allemand, demande place de
maitre d'hôtel. Adresser les offres à l'ad-
ministration du Journal sous Chiffre 1759.

Rôtisseur-Entremetier. Ein tüchtiger, selbständiger
Koch sucht Stelle in obiger
Eigenschaft event. als selbständiger Koch auf kommende
Saison. Adresse: Rob. Stierli, Hotel Weisses Kreuz, Luzern. 1760

Saal-Volantärin. Junge, intelligente Tochter, beider Spra-
chen mächtig, sucht Stelle in ein besseres
Hotel zur weiteren Ausbildung des Tafel-Service. Zeugnisse
sowie Photographie zu Diensten. Offerten an die Expedition
dieses Blattes unter Chiffre 1754.

Das
Plazierungsbureau
des
Schweizer Wirt-Verrein
Zürich
Waisenhausgasse 5,
vermittelt
Hotel- und Restaurant-Personal
beiderlei Geschlechtes auf's
Gewissenhafteste. [926]

Olivenöl
garantiert rein und sehr feins-
schmeckend, direkt beim Produ-
zenten gekauft, 2288
liefert franko Emballage
in Fässern von 50 Kilos
à Fr. 1.50 per Kilo,
in Korbflaschen } v. 10 Kilos
in Estagnons }
à Fr. 1.60 per Kilo,
nach jeder Balustration der Schweiz.
Muster gratis zu Diensten.
Jules Zivi in Genf.

**Rhein- und
Moselweine**
beste Qualitäten
billigste Preise
M. Neumann & Sohn
Weingrubenbesitzer
und Weingroshändler
MAINZ.
Proben und Preislisten
auf Wunsch gratis und franco.

Mehr Licht!
erzeugt man durch meinen
neuen
Glühkörper,
Auer-Imitation.
den Jedermann auf leichte
Art selbst montieren kann
und auf jeden Brenner pas-
send ist. Offiziere denselben
à 75 Cts. Prima Gasglüh-
licht-Cylinder à 45 Cts.
Probemuster werden nur
gegen Nachnahme versandt.
Prima Referenzen.
Zu haben bei 2302
A. M. Gasser,
Augustinergasse 40,
Zürich I.

**Café * Restaurant
Konzertgarten
zur
Kunsthalle**
am Steinberg
BASEL.
Rendez-vous der Fremden.
Reelle Preise
Biere vom Fass
Diners
Feine und bürgerliche Küche
empfiehlt H3943Q
R. Zäch,
langjähriger Inhaber des „Hotel
Zäch“, Stuttgart. 2052

Flaschen-Korkmaschinen
Spühl-, Füll-, Verkopplungs-
Apparate etc. neuester bewährtester
Construction, Schlauch-Geschirre,
Circular-Pumpen, sowie sämtliche
Kellerei-Geräthe. 811
Mehrjährige Garantie solider Ausführung.
F. C. Michel, Frankfurt a.M.



Emil Martin
Ges. m. beschr. Haftg.
Duisburg a. Rh.
Spezialität:
**Wäscherei-
Anlagen**
nach
langjährig
bewährtem System
speziell für
**Hotels, Kur-
häuser, Pensionen.**
Feinste Referenzen erster Häuser.
2068



WER Stelle sucht in
Hotel oder Pension,
oder Personal bedarf
inseriert mit Erfolg in der in Basel erscheinenden
„Hotel-Revue“
Offizielles Organ des Schweizer Hotelier-Vereins.

**Lasst ihn
verhaften!
Belohnung!**
Der unten beschriebene **Buchhändler und Journalist Gustav
Adolf Schmidt**, geb. aus Leipzig, ist am 1. Dezember von Christiania aus
mit 10,000 Kronen, die ihm anvertraut waren, geflüchtet. Die letzte Spur
von Ende Dezember führt in die Rheingegend bezw. nach Süddeutschland.
Schmidt führt den grössten Teil obiger Summe noch mit sich und es werden
hiermit 10% des Geldes, welches bei ihm gefunden wird, als Belohnung für
seine Ergreifung ausgesetzt. Ausserdem werden alle Auslagen, welche für
Porto und Telegramme gemacht werden, ersetzt und die Nachrichten, falls
sie sich als richtig herausstellen, honoriert, selbst wenn sie nicht unmittelbar
zur Ergreifung des p. Schmidt führen. Name: G. Adolf Schmidt, ev. geübert.
Alter: ca. 55 Jahre. Grösse: Unter mittel, geht etwas geduckt. Bart: Grau-
gesprenkelter schwarzer Vollbart. Haar: Schwarz, kraus. **Augen: Stark
entzündet, trägt schwarze Brille mit auffälligen Gläsern.**
Auffallend kräftige Brauen. Im Ganzen jüdisches Aussehen, doch ist Schmidt nicht Israelit.
Sprache: Deutsch, dänisch, wahrscheinlich auch holländisch (er wohnte früher längere Zeit in
Holland). Es wird gebeten, Schmidt, von dessen Flucht die Behörden unterrichtet sind, verhaften
zu lassen, etwaige Spuren aber telegraphisch an folgende Adresse mitzuteilen:
2302 **Carl Allers Etablissement, Kopenhagen. (Hac 4005)**

Institution Briod & Gubler,
1886 **Chailly** sur Lausanne.
Vorbereitung auf die Hotelier-Fachschule in Ouchy.
Referenz: Herr Direktor Tschumi, Hotel Beau-Rivage, Ouchy.
Direktion:
H. Briod, ehemal. Leiter der Fachschule und J. H. Gubler.

Stellenofferten: Offres de places
In dieser Rubrik kosten Stellengesuche bis zu 7 Zeilen, inkl.
Portoauslagen für zu beiderlei Offerten, Fr. 2.—, jede Wieder-
holung Fr. 2.—, für Vernehmlichungen: Fr. 2.—, Wiederholungen je
Fr. 1.— (Ausland: Portoauslagen extra). Inserate müssen jeweils
bei spätestens Freitag Mittag eingereicht werden, wenn sie in der darauffolgenden Samstag-Nummer erscheinen sollen.

Bureau-Volantär. Junger, strebsamer Mann findet bei freier
Station Stelle als Bureau Volantär in
einem grossen Hotel in Basel. Offerten an die Expedition
dieses Blattes unter Chiffre 1760.

Cuisinier-Volantär gesucht in ein gutes Geschäftshaus in Gen-
ève. Eintritt 10. Januar. Offerten an
die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1752.

Kellnerlehrling gesucht per 31. Januar in ein grösseres
Schulbildung verlangt. Offerten selbstgeschriebenen mit Pho-
tographie an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1770.

Saucier (premier) 30 à 35 ans, excellent restaurateur et
(ouaisse française), apte à commander brigade de 5 ouvriers,
peut devenir premier chef dans grand hôtel de 1^{er} ordre ayant
nouveau à salon d'été. Place assurée et d'avance. Adresser
les offres avec références, etc., à l'administration du Journal sous
chiffre 1766.

Sommelier (premier) On demande un premier sommelier
de 2^o ordre. Entrée 1^{er} avril. Adresser les offres à l'adminis-
tration du journal sous chiffre 1766.

AVIS.
Wer auf die unter Chiffre ausgeschriebenen Personal- oder
Stellengesuche Offerten einreicht, hat dieselben auf dem Umschlag
mit der dem Inserat beigegebenen Chiffre zu versehen und an
die Expedition zu adressieren, von welcher sie dann unentgeltlich
und franco an die richtige Adresse befördert werden.
Die Expedition ist nicht befugt, die
Adressen der Inserenten mitzuteilen.